

PNP, Mittwoch 19.02.2025

Suche nach bestmöglicher Lösung für alle

Resolution zur 380kV-Leitung – Forderungen: Schutz von Mensch und Natur, Prüfung aller Alternativen

Taubenbach. Der Reuter Gemeinderat hat wieder im Bürgerhaus getagt und dabei als Hauptpunkt eine Resolution zur geplanten 380kV-Stromleitung Haiming-Matzenhof verabschiedet. Darin formuliert die Kommune ihre Haltung gegenüber dem umstrittenen Vorhaben. Zahlreiche Forderungen werden gestellt.

Der zweiseitige Text ist unterteilt in elf Punkte. Im ersten bekennt sich die Gemeinde grundsätzlich zur Energiewende und damit auch zu Maßnahmen, „die zur Erreichung der Klimaneutralität beitragen“. Punkt 2 betont die wirtschaftliche Bedeutung des Chemiesiedlungsraums in der Region. Rund 40 Prozent der Arbeitnehmer aus Reut sind dort beschäftigt.

Punkt 3 bezieht sich auf die Leitungsführung im Allgemeinen. Die müsse so beschaffen sein, dass sie „sowohl die Menschen als auch die Natur bestmöglich schützt“. Gleiches gelte für die beiden geplanten Umspannwerke. In Punkt 4 kommt man auf die beiden möglichen Trassen über Taubenbach oder das südliche Gemeindegebiet zu sprechen. Bei einem Umspannwerk in Kronwitten werde das Dorf direkt überquert, während weiter im Süden die „kleinstrukturierte Siedlungsweise“ der Gemeinde mit 108 Ortsteilen „untragbare Belastungen“ für die Anwohner darstellen würde. Im Außenbereich gelte ein Mindestabstand von 200 Metern zu Wohngebäuden, zu geschlossenen Siedlungen sind es 400.

Punkt 5 enthält den Hinweis auf mehrere eingetragene Biotop- und schützenswerte Landschaften, die von den Trassen betroffen sind. Dies müsse bei der Planung berücksichtigt werden. Ferner stelle die Leitung laut Punkt 6 „eine Bedrohung für landwirtschaftliche Betriebe dar“, insbesondere der „Garnecker Freiheit“, die als touristischer Betrieb mit Hofcafé und Tiny-Häusern vorgesehen ist. Ebenso sei die Region wegen ihrer wunderschönen und unberührten Natur sehr beliebt für Radtouren und bei Spaziergängern.

Schreiben geht an
die Mandatsträger

Kritisch sieht der Gemeinderat in Punkt 7 eine Leitungsführung durch Waldgebiete. Diese wichtigen Flächen wären durch die drohende Rodung und den Bau von Schneisen für die Trasse stark beeinträchtigt. Der Waldbau sei wirtschaftlich von „erheblicher Bedeutung“ und diene der regenerativen Wärmeversorgung.

Punkt 8 wirft einen Blick in die Zukunft: Die geplante Leitung würde – insbesondere im Süden – die Weiterentwicklung der Gemeinde erheblich behindern. Wohngebiete in Taubenbach oder der vorgesehene Funkmast könnten durch die Trasse gefährdet bzw. eingeschränkt werden. Gleiches gelte für eine mögliche Ortsumfahrung von Taubenbach.

Deshalb folgt in Punkt 9 die Forderung einer „gründlichen Prüfung“ aller Trassen-Alternativen, bevor endgültige Entscheidungen getroffen werden. Bei der Leitung dürfen „nicht allein Kostenaspekte im Vordergrund stehen“, heißt es unter Punkt 10. Vielmehr müssten sämtliche vorgebrachte Belange berücksichtigt werden. Die Gemeinde fordert, dass „alle möglichen Auswirkungen der Trassenführung auf Mensch und Natur umfassend geprüft und in die Planungen einbezogen werden“. Im letzten Punkt erinnert man an bereits bestehende Belastungen durch den Bau der 380kV-Leitung Altheim-St. Peter und die neue 110kV-Verkabelung von Tann nach

Meiseneck. Auch sie dürften nicht einfach ignoriert werden.

In der Schlussfolgerung der Resolution wird versichert, die Gemeinde Reut sei gesprächsbereit, wenn es um die „Entwicklung einer bestmöglichen Lösung für alle Beteiligten“ gehe. Man wolle umfassend und frühzeitig in die Planungen des Netzbetreibers einbezogen werden. Darüber hinaus schließt sich Reut den Forderungen der Simbacher Resolution gegen das dortige neue Umspannwerk an. Wie geht es nun weiter? Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Resolution an die Vorhabensträger und Planer der Leitung zu übersenden. Kopien davon sollen auch die Mandatsträger bei der Regierung von Niederbayern und die neu gewählten Bundestagsabgeordneten erhalten.